

Einiges über schweizerische Ortsheraldik

Autor(en): **Byland, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **29 (1915)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-745453>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einiges über schweizerische Ortsheraldik,¹

von † C. Byland in Bern.

Kaum ein Gebiet der Heraldik ist so geeignet, uns einen Blick in die Geschichte, die Bodenverhältnisse, die Religion der verschiedensten Teile unseres Landes zu vermitteln, wie das Studium der Wappen unserer Gemeinden, Bezirke und Landesteile, wenigstens sofern sie nicht redend sind, in Bezug auf frühere Herren der Gemeinde, auf deren Lage in einem bestimmten Amt oder Bezirk, oder auch auf dort betriebenen Acker- oder Weinbau, auf Industrien, auf Heilige und Kirchenpatrone. Dadurch wird deren Studium ungleich anregender als das der Familienwappen, wobei jedoch die Kenntnis der letztern, zumal derjenigen des Adels unumgänglich notwendig ist, da ja oft solche zu Gemeindewappen geworden sind. Es ist darum erstaunlich, dass neben den vielen Familienwappenbüchern sozusagen keine Gemeindewappenbücher vorhanden sind.

Wohl gibt es solche und auch die Topographien und Ämterbücher der alten Eidgenossenschaft enthalten viele Ortswappen, doch sind alle diese Quellen mit grösster Vorsicht zu gebrauchen, da nur zu oft, bei den meisten Gemeinden einfach die Wappen des betreffenden Adelsgeschlechts (oft auch eines angeblichen) figurieren. Eine der zuverlässigsten alten Quellen ist der Cirkell der Eydgenossenschaft von Andreas Ryff, der durch die Publikation Meiningers leicht zugänglich geworden ist. Er enthält ja auch viele Fehler, ist aber frei von der Tendenz, um jeden Preis für jedes Nest, das nie ein Wappen geführt hat, ein solches weisen zu wollen.

Die neuern Publikationen von Kùpfer und Gautier behandeln nur die Wappen der Städte und grossen Ortschaften, so dass der grösste Teil der Gemeinden unberücksichtigt bleibt, sie sind, wenn auch nicht fehlerfrei, doch im allgemeinen genau.

Man kann aus all diesem ersehen, dass eine Sammlung der Gemeindewappen mit Schwierigkeiten verbunden ist, da als die einzigen zuverlässigen Quellen nur die Siegel, Stempel, Briefköpfe, Fahnen und Scheiben der betreffenden Gemeinden in Betracht kommen, daneben sind auch die Feuerspritzen und besonders die Feuereimer, die ja unter allen Umständen ein Erkennungszeichen haben müssen, von grosser Wichtigkeit.

All dies Materiel ist daher im ganzen Lande herum zerstreut und seine Sammlung bietet viel Mühe. Einzelne Kantone haben Siegelsammlungen angelegt, so z. B. Solothurn 1819, Aargau ca. 1870, und Waadt, und das Bernische Staatsarchiv sammelt die Berner Siegel. Es wäre zu wünschen, dass alle Kantone dem Beispiel folgten, denn im Laufe der Jahre ist schon manches Wappen verloren gegangen. So z. B. waren im Kanton Solothurn, nach den Forschungen des Herrn Dr. M.

¹ Diese Abhandlung fand sich in den hinterlassenen Sachen des am 16. Mai verstorbenen Charles Byland, stud. phil., und bildet eine Arbeit, die er, als Grundlage zu seiner Wappensammlung, in seinem letzten Lebensjahre verfasst hat.

von Arx in Olten, der die solothurnischen Landeswappen gesammelt hat, von 72 anno 1819 in der Siegelsammlung im Staatsarchiv Solothurn bezeugten Wappen anno 1903 dreissig absolut verloren gegangen und in den Gemeinden unbekannt.

Wir verdanken die Mitteilung sehr vieler dieser Wappen der grossen Güte der Herren: Dr. von Arx, Spitalarzt in Olten; Ant. Mooser in Maienfeld und A. Walter-Wolf in Basel; ebenso sprechen wir den Herren Staatsarchivaren Dr. H. Herzog in Aarau und Prof. Dr. Türlér in Bern für ihre Zuvorkommenheit unsern besten Dank aus. Alle gedruckten Quellen hier anzuführen, verbietet die Rücksicht auf den verfügbaren Raum, da deren sehr viele sind, die aber oft sehr wenig Brauchbares bieten. Die Gemeindewappen des Aargaus finden sich sämtlich in „Vom Jura zum Schwarzwald“ Bd. 7, pag. 178, jedoch in einer Weise beschrieben, die ohne Zuhilfenahme der Siegel in den meisten Fällen ganz unverständlich ist. In den Wappenbüchern des Wallis, von Angreville, Waadt, von Mandrot (und zwar in der 1. Aufl. besser als in der 2.), Neuenburg, vom gleichen, und Freiburg, von P. Appollinaire, sind einzelne Gemeindewappen enthalten.

Alle Neuenburger auf einer Wappentafel und in Tripets Armoiries et couleurs de Neuchâtel, und Schwarz, im Archiv 1896, pag. 25 ff. Die Hauptgemeinden von Zürich auf einer lithographischen Farbentafel von Krauer, Appenzell auf einer ebensolchen¹, alle, ausser etwa Neuenburg, waren mit offiziellen Dokumenten zu vergleichen. Daneben finden sich in allerlei Publikationen zerstreut einzelne Wappen. Obgleich wir bis dahin nur die Wappen von etwa einem Drittel aller Gemeinden kennen, so möchten wir doch an Hand des Materials eine Probe geben von der Reichhaltigkeit unserer Ortsheraldik.

Wir werden dabei vorzugsweise solche Wappen, die noch nicht publiziert sind, anführen. Die Wappenfreudigkeit ist in den einzelnen Kantonen recht verschieden, während z. B. im Aargau fast jede Gemeinde ein Wappen besitzt, gibt es nach gefl. Mitteilung von Herrn Ständerat Heer im Kanton Glarus kein einziges Gemeindewappen. Alle Gemeinden brauchen das Landeswappen, nur Schwanden führt im Siegel einen Schwan, der allenfalls ein Wappen darstellen könnte.

Man sollte meinen, dass die Heiligen als Wappenbilder in allen katholischen Kantonen sehr häufig seien, dies ist jedoch unseres Wissens nur im Kanton Luzern und in den Hochgerichtswappen des Gotteshaus- und Grauen Bundes der Fall, während in andern katholischen Kantonen, wie Solothurn, Freiburg, Uri, Unterwalden, Wallis, in den katholischen Teilen des Kantons Aargau etc. die Heiligen fast gar nicht vorkommen. Man kann die Gemeindewappen einteilen in vier Gruppen:

1. Herrenwappen, die auf die Gemeinde übergangen, und Gemeindewappen, die neben anderm ein solches Herrenwappen oder ein Wappen eines Bezirkes, Kantons etc. als Bestandteil enthalten.

¹ Wappen der Ortschaften und Rhoden des Cantons Appenzell. 1881. Lith. C. Knüsli, Zürich. (Lithograph. Farbentafel mit 30 Wappen, 30¹/₂ × 24¹/₂ cm).

Wappen, die von Herrschaftswappen nur die Farben übernommen haben, wie die Fahnen rot und weiss.

2. Solche, die an irgend eine Eigentümlichkeit der betr. Gemeinde anspielen, an eine Sage, Beschäftigung etc., auch von Übernamen abgeleitet.

3. Redende Wappen.

4. Reine Phantasiewappen oder solche, deren Sinn verloren gegangen oder unbekannt ist.

Natürlich gibt es viele Wappen, die zu gleicher Zeit in verschiedene dieser Gruppen eingeteilt werden können, die obige Einteilung ist nur ganz allgemein.

Verzeichnis der schweizerischen Ortswappen,

welche Charles Byland, stud. phil. in Bern (verstorben am 16. Mai 1915), der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft zum Geschenk gemacht hat.

Die mit einem * bezeichneten Wappen sind ohne Farbe.

1. Kanton Zürich: Aeugst. Affoltern a./A. Affoltern b./Z. Albisrieden. Altikon.* Altstetten. Andelfingen. Aussersihl.* Bachs. Bäretswil. Bassersdorf. Bauma. Benken. Berg am Irchel. Birmenstorf. Bonstetten. Brütten. Bubikon. Buch am Irchel. Buch, Herrschaft. Buchs. Bülach. Dägerlen * Dällikon.* Dättlikon. Dielsdorf. Dietikon. Dietlikon. Dorf. Dübelstein. Dübendorf. Dürnten. Dynhard. Egg. Eglisau. Elgg. Ellikon. Ellsau.* Embrach. Erlenbach. Fällanden. Fehraltorf. Feuerthalen. Fischenthal. Flaach. Flaach. Fluntern. Glattfelden. Goldenberg. Gossau. Greifensee. Greifensee. Greifensee. Grüningen. Gyrsperg. Hausen. Hedingen. Hegi. Henggart. Herrliberg. Herrliberg. Hettlingen. Hinwil. Hirslanden. Hirzel.* Hittnau. Höngg. Hombrechtikon. Horgen. Horgen. Hottingen. Hütten. Illnau. Kappel. Kempton. Kilchberg. Klotten. Küsnacht. Kiburg. Langnau.* Lauffen. Liebenberg. Lindau. Lufingen. Lufingen. Männedorf. Marthalen. Maschwanden. Maur.* Meilen. Mettmenstetten.* Mönchaltorf. Mörsburg. Neftenbach. Niederhasle. Niederweningen. Nürenstorf. Nürenstorf.* Oberglatt. Oberrieden. Oberstrass. Oberwinterthur. Oerlikon.* Oetwil. Ossingen. Otelfingen.* Pfäffikon. Ottenbach. Pfungen. Rafz. Regensberg Amt. Regensberg Stadt. Regensdorf. Rheinau. Richterswil. Rickenbach. Riesbach. Rifferswil. Ringlikon. Rorbas. Rorbas. Rümlang. Rüslikon. Rütli. Russikon. Schlatt. Schlieren. Schöfflisdorf. Schönenberg. Schollenberg. Schwamendingen. Schwerzenbach. Seebach.* Seegräben. Seen. Sellenbüren. Seuzach. Sitzberg. Stadel. Stallikon. Stammheim. Steinmaur. Sternenberg. Sünikon. Talwil. Töss. Trüllikon. Trüllikon. Turbental. Uetikon. Uetikon. Unterstrass. Urdorf. Uster. Uster. Veltheim. Volken.* Volketswil. Wädenswil. Wald. Wallisellen. Wangen. Weiach. Weil. Weiningen. Weisslingen.* Werdegg. Wetzikon. Wiedikon. Wiesendangen. Wildberg. Winterthur. Wipkingen. Wollishofen. Wülflingen. Wülflingen.* Wülflingen H. Wyden. Wyla. Wyla H. Wytikon. Zell. Zollikon. Zumikon. 185 Stück.

2. Kanton Bern: Aarberg. Aarwangen.* Ajoie. Ajoie. Aeschi. Attiswil.* Bannwyl. Bassecourt.* Bellelay.* Belp. Bémont. Bévillard. Biel. Bleienbach. Les Bois. Bolligen. Bonfol.* Bowil. Bözingen. Brandis. Bresseaucourt. Brienz. Brügg. Brüttelen. Buchholternberg.* Buix. Büren V. Büren St. Burgdorf. Charmoille. Corban. Cormoret. Courrendlin. Courtedoux. Courtelary. Courtetelle. Delémont. Develier. Diesbach. Diessbach. Dürrenroth.* Eggiwil. Eriswil. Erlach. Erlach. Fahrnern. Fraubrunnen. Grellingen. Grosshöchstetten. Grünenmatt. Gysenstein. Hasli. Heimiswil. Herbligen. Huttwil. Jegenstorf. Ins. Interlaken.* Kirchdorf. Köniz.* Konolfingen. Koppigen. Landiswil. Landshut. Langenthal. Langnau. Laufen.* Laupen. Lotzwil. Lützelflüh. Lyss.* Mervelier. Mett. Montignez. Moutier. Muri. Neuenegg. Niederscherli. Nieder-Stocken.* Nods. Oberbalm. Ober-Hasle. Oberhofen. Oberhünigen. Oberwangen. Pohlern. Porrentruy.* Roche d'or. Roggwil. Rohrbach. Rüeeggisberg. Ruegsau. Rumisberg. Saanen. St. Immer. St. Johannsen. St. Ursanne. Schlosswyl. Schwarzenburg. Seeburg. Seftigen. Signau. Sigriswyl. Niedersimmenthal. Obersimmenthal. Sornetan. Souboz. Steffisburg. Steinenbrünnen. Studen. Sumiswald. Sutz.* Thorberg. Thun. Thunstetten. Toffen. Trachselwald. Tramelan. Trub.* Tschugg.* Uebeschi. Uetendorf. Ursenbach. Villeret. Vauffelin. Wahlern.

Walliswyl-Wangen. Walkringen. Walterswyl. Wangen. Wasen. Wasen. Wiedlisbach. Wohlen.
Wolfisberg. Worb. Wynigen. Wyssachen. Zimmerwald. Zollikofen. 140 Stück.

3. Kanton Luzern: Adelswyl und Neuenkirch.* Adligenschwyl. Adligenschwyl.*
Albertswyl.* Altbüron. Altishofen H. Altishofen. Bärtiswyl.* Ballwyl. Berghof.* Beromünster.
Bodenberg.* Briseck.* Buchrein.* Büren und Triengen. Buttisholz. Castelen H. Dagmarsellen.*
Dierikon.* Grossdietwil.* Ebikon. Egolzwyl.* Emmen.* Entlebubb. Eschenbach. Ettiswil.
Fischbach.* Gerliswil.* Gettnau.* Geunsee.* Gunzwil.* Hergiswil.* Hitzkirch. Hochdorf.
Hohenrain.* Hohenrain. Horw. Inwil.* Kriens.* Lieli. Littau. Luthern.* Mauensee.* Mehl-
secken.* Mettenwil.* Nebikon.* Neuenkirch.* Nunwil * Oberkirch und Eich. Obernau.
Römerswil.* Roggliswil und Pfaffnau. Rotterswil.* Rüsegg. Schötz.* Schongau. Sempach.
Sempach H. Sulz. Sursee. Udligenschwil.* Uffhausen. Uffikon.* Wauwil * Willisau. Wolhusen.
Wykon. Zell. 69 Stück.

4. Kanton Uri: Altdorf. Andermatt. Attinghausen. Bauen. Bürglen. Erstfeld. Flüelen.
Göschenen. Gurtellen. Hospenthal. Isenthal. Realp. Schätt Dorf. Seedorf. Seelisberg. Silenen.
Sisikon. Spirigen. Unterschächen. Wassen. 20 Stück.

5. Kanton Schwyz: Alpthal. Altendorf. Arth. Arth.* Einsiedeln. Feusisberg. Freien-
bach. Galgenen. Gersau. Höfe. Hinterhof. Oberiberg. Unteriberg. Illgau. Ingenbohl. Innerthal.
Küssnacht. Lachen. Lauerz. March. Morschach. Muotathal. Reichenburg. Riemenstalden. Rothen-
thurm. Sattel. Schübelbach. Steinen. Steinerberg. Tuggen. Vorderthal. Wangen. Wollerau.
Steinen. 34 Stück.

6. Kanton Unterwalden: Alpnach. Beckenried. Buochs. Dallenwil. Emmetten. Ennet-
bürgen. Ennetmoos. Engelberg. Giswil. Hergiswil. Kerns. Lungern. Oberdorf. Sachseln. Sarnen.
Stans. Stansstad. 17 Stück.

7. Kanton Zug: Oberägeri. Unterägeri. Baar. Menzingen. Buonas. Cham. Hünenberg.
Neuheim. Risch. Schwandegg.* Steinhausen. Walchwil. 12 Stück.

7. Kanton Freiburg: Agriswil. Altavilla. Arconciel. Attalens. Bossonens. Büchseln.
Bulle. Bulle. Burg. Châtel-St-Denis. Cheyres. Chenaux. Corbières. Corserey. Courgevau. Cour-
levon. Coussiberle. Düdingen. Estavayer. Font et Vuissens. Fräschels. Freiburg. Galmitz.
Gempnach. Greng. Gruyères. Gruyères. Gurzelen. Hauterive. Jaun. Jeuss. Illens. Kerzers.
Lugnore. Lurtigen. Marly. Marsens. Merlach. Montagny. Montbovon. Montelier. Montsalvan.
Murten. Nant. Neyruz. Orsomens. Plaffeyen.* Pont. Praz und Chaumont. Prez. Riaz. Ried.
La Roche. Romont. Rue. St-Aubin. Salvenach. Sugiez. Surpierre. Taffers. Treyvaux. Ulmiz.
Vaulruz. Vilars. Villars-St-Pierre.* Viller. Vuippens. 67 Stück.

8. Kanton Solothurn: Aedermannsdorf.* Altreu. Ammannsegg. Aetingen.* Balm.
Balm. Balsthal. Balsthal. Bechberg. Bellach. Bettlach. Biberist. Bolken. Bonigen. Buchegg.
Büren.* Däniken.* Deitingen. Derendingen. Dornach.* Dullikon. Egerkingen.* Eppen-
berg und Wöschau. Flumenthal. Frohburg. Fulenbach. Gäu. Gilgenberg.* Grenchen. Gretzenbach.
Gunzgen.* Hügendorf. Halten V. Halten.* Härkingen. Hauenstein.* Heinrichswil.* Herbets-
wil.* Holderbank.* Horriwil.* Hubertsdorf.* Hüniken. Kammersrohr. Kappel. Kestenholz.
Kienberg A. Kienberg. Kriegstetten. Langendorf.* Langendorf.* Lebern. Lohn. Lommiswil.*
Lostorf.* Luterbach. Lüterkofen. Matzendorf.* Messen. Mühledorf.* Neuendorf. Nieder-
Buchsiten.* Nieder-Erlinsbach. Nieder-Gösgen. Ober-Buchsiten.* Oberdorf.* Ober-Erlinsbach.*
Ober-Gösgen. Olten. Oensingen. Rechterswil. Rickenbach. Riedholz.* Rohr.* Schönenwerd.
Seewen.* Selzach. Starrkirch-Wil.* Steinhof.* Stüsslingen.* Subingen. Thierstein. Trim-
bach. Wangen.* Wartenbach.* Wartenfels. Winznau. Wisen.* Wolfwil.* Zuchwil. 89 Stück.

9. Kanton Basel: Benken. Birseck. Eptingen. Homburg. Klein-Hüningen. Pfeffingen.
Pratteln. Ramstein. Riehen. Sissach. 10 Stück.

10. Kanton Schaffhausen: Beggingen. Beringen.* Bibern.* Gächlingen. Ober-Hallau.
Hofen.* Neuhausen. Osterfingen.* Schaffhausen. Siblingen.* Wilchingen. 11 Stück.

11. Kanton Appenzell: Appenzell. Bühler. Gonten. Herisau. Grub. Heiden. Hirsch-
berg. Hundwil. Lehn. Lutzenberg. Oberegg. Rehetobel. Reute. Rickenbach. Rüthi. Schlatt.
Schönengrund. Schwellbrunn. Stechlenegg. Stein. Teufen. Trogen. Urnäsch. Wald. Waldstatt.
Walzenhausen. Wolfhalden. 27 Stück.

12. Kanton St. Gallen: Altstätten. Altstätten. Eschenbach. Flums. Gaster.* Gossau.* Lichtensteig. Mels. Niederbüren. Ragaz. St. Gallen.* Sargans. Sax. Toggenburg. Waldkirch. Wallenstatt. Wartau. Windegg. 18 Stück.

13. Kanton Graubünden: Almens. Arezen.* Brusio. Busen.* Campovasto.* Castasegna.* Castels-Luzern. Cästris. Chur. Churwalden. Davos. Duvin.* Fanas. Felsberg. Fideris.* Fläsch. Fürstenau. Gotteshausbund.* Gröns.* Grub. Hinterrhein.* Jenaz. Jenins. Laax. Langwies. Latsch. Madulein. Maienfeld. Maienfeld. Malans. Malans. Masein.* Pontresina. Prada.* Riein. Rothenbrunnen.* St. Peter. Seewis-Valzaina. Tamins. Tschierschen. Valendas. 41 Stück.

14. Kanton Aargau: Aarau. Aarau. Aarburg V. Aarburg. Alliswil. Ammerswil.* Anglikon.* Attelwil. Auenstein. Baden. Balzenwil. Beinwil b. Muri. Beinwil a./S.* Bellikon.* Bergdietikon.* Berikon. Bettwil. Biberstein. Birmenstorf.* Birr. Birrenlauf. Birrhard. Birrwil. Boniswil.* Bottenwil.* Bremgarten. Bottenwil. Bremgarten. Brittnau. Brugg.* Brunegg. Büchs. Burg.* Büttikon. Buttwil. Densbüren. Dintikon. Dürrenäsch.* Effingen. Egliswil. Erlinsbach. Fahrwangen. Frick.* Gebenstorf.* Gontenschwil.* Gränichen. Hausen. Hendschiken. Holderbank.* Holziken.* Hornussen.* Jonen. Kaiseraugst.* Kaiserstuhl. Kallern.* Kirchleerau.* Killwangen. Klingnau. Kölliken.* Küntensulz.* Küttigen.* Laufenburg. Laufenburg. Lauffohr.* Leimbach. Lenzburg. Leutwil.* Liebegg. Linn.* Lupfig. Magden.* Mägenwil.* Mandach. Meienberg.* Meisterschwanden. Mellikon.* Mellingen. Menziken. Möhlin.* Möriken. Muhen.* Mühlethal. Murgenthal. Muri B. Muri. Neuenhof. Niederlenz. Niederwil.* Ober-Bötzberg.* Oberflachs. Oberkulm. Oberlunkhofen. Oberrohrdorf.* Obersiggenthal.* Othmarsingen.* Rein.* Reinach. Reitnau. Retterswil. Rheinfelden. Riniken.* Rohr.* Rothrist.* Rottenschwil.* Rüfenach.* Rümiken.* Safenwil. Sarmenstorf. Schafisheim.* Schenkenberg A. Scherz. Schinznach. Schlossrued. Schmiedrued. Schneisingen.* Schöffland.* Schupfart.* Seengen.* Seon. Sins. Spreitenbach.* Staffelbach. Stauffen. Stilli. Strengelbach. Suhr. Suhr, Buchs und Rohr. Tegerfelden. Teufenthal. Thalheim. Turgi. Umikon. Untersiggenthal. Veltheim. Villigen.* Villmergen.* Villnachern. Vordemwald.* Waldhäusern. Wallbach.* Waltenschwil. Wiliberg. Wittwil. Wohlen. Würenlingen. Würenlos. Zeiningen.* Zetzwil. Zofingen. Zurzach. Zuzgen.* 150 Stück.

15. Kanton Thurgau: Arbon. Bischofszell. Frauenfeld. Gachnang. Heidelberg H. Hohentannen.* Hüttlingen. Hugelshofen.* Kefikon. Müllheim.* Neunforn. Pfy. Romanshorn. Steinegg. Weinfelden. Wellenberg. 16 Stück.

16. Kanton Tessin: Bellinzona. Biasca. Biasca. Leventina. Lugano. Mendrisio. 6 Stück.

17. Kanton Waadt: Aigle. Aubonne. Avenches. Bassins. Baulmes. Bex. Blonay.* Bursins. Chardonne. Château d'Oex. Le Châtelard. Chavannes. Chenaux. Chexbres.* Les Clées. Coppet. Corsier. Cossonay. Cudrefin. Cully. Duillier. Echallens. Faoug. Féchy. Goumoëns-la-Ville. Grandson St. Grandson V. Grandvaux. Lausanne-La Palud. Lausanne V. Leysin. Lucens. Lutry. Montagny. Montpreveyres. Morges. Moudon. Nyon. Ollon. Onnens. Orbe. Ormonts-dessus. Oron. Payerne. Les Planches. Prangins.* Pully. Roche.* Riex.* Rolle.. Romainmôtier. Rougemont. Ste-Croix. St-Légier-La Chiesaz. St-Saphorin. La Sarraz. Sévery La Tour de Peilz. Vallorbe. Vevey. Veytaux. Villeneuve. Villetta. Yverdon. 65 Stück.

18. Kanton Wallis: Bourg. Brig. Bürchen. Chalais. Colombey. Conthey. Entremont. Goms. Granges. Grimisuat. Hérémece. Herens. Leuk. Martigny. Monthey. Münster. Naters. Oberwald. Orsières. Port-Valais. St-Maurice. St-Pierre. Saviéze. Saxon. Sembrancher. Sion. Val d'Illiez. Vionnaz. Visperterminen. Vouvry. 29 Stück.

19. Kanton Neuenburg: Auvornier. Les Bayards. Beauregard. La Béroche. Bevaix. Bôle. La Borcarderie. Boudvilliers. Boudry. Boveresse. Les Brenets. La Brévine. Brot-Dessous. Brot-Plamboz. Les Buttes. Le Cerneux-Pequignot. Cernier. La Chaux-de-Fonds. La Chaux-du-Milieu. Chézard-St-Martin. Coffrane. Colombier. Corcelles und Cormondrèche. Cornaux. Cortaillod. Côte-aux-Fées. La Coudre. Couvet. Cressier. Dombresson. Enges. Enges. Engollon. Les Eplatures. Fenin. Fleurier. Fontaines. Fontainemelon. Fresens. Les Geneveys. Gorgier. Hauterive. Les Hauts-Geneveys. Le Landeron. Lignièren. Le Locle. Marin-Epagnier. Montalchez. Montmolin. Môtiers. Neuchâtel. Noiraigue. Le Paquier. Peseux. Les Planchettes. Les Ponts de Martel. Rochefort. La Sagne. Saint-Aubin. Saint-Blaise. Saint-Sulpice. Sanges.* Saules. Savagnier. Thielle-Wavre. Travers. Valangin. Vaumarcus-Vernéaz. Les Verrières. Vilars. Villiers. 69 Stück.

20. Kanton Genf: Carouge. Céligny. Chêne-Bourg. Eaux-Vives. Genève. Lancy. Petit-Saconnex. Plainpalais. Vernier. Versoix. Versoix. Versoix. 12 Stück.

Verschiedene unbelegte Wappen: Orvin (Bern). Weesen (St. Gallen). Visp (Wallis). Ruswil (Luzern). Thuisis (Graubünden) und Plurs (dito). Rorschach. 7 Stück.

Es ergibt sich also folgende Addition:

Kanton Zürich	185 Stück
„ Bern	140 „
„ Luzern	69 „
„ Uri	20 „
„ Schwyz	34 „
„ Unterwalden	17 „
„ Zug	12 „
„ Freiburg	67 „
„ Solothurn	89 „
„ Basel	10 „
„ Schaffhausen	11 „
„ Appenzell	27 „
„ St. Gallen	18 „
„ Graubünden	41 „
„ Aargau	150 „
„ Thurgau	16 „
„ Tessin	6 „
„ Waadt	65 „
„ Wallis	29 „
„ Neuenburg	69 „
„ Genf	12 „
„ Diverse	7 „
Zusammen	<u>1094 Stück.</u>

Fünf wiedergefundene Wappenbücher aus dem Faeschischen Museum in Basel,

von W. R. Staehelin.

Ausser dem Kabinett der Amerbach besass Basel im 17. und 18. Jahrhundert noch eine Kunstkammer, welche ebenfalls Weltruhm genoss und die kein Reisender von Distinktion zu besuchen ermangelte: das Faeschische Museum¹.

Nahezu vierzig Jahre lang hatte Remigius Faesch (1595—1670) in den trüben Zeiten des 30jährigen Krieges und darüber hinaus rastlos gesammelt, keine Mühe noch Unkosten gescheut und mit der Zeit ein Kunstkabinett geschaffen, welches sein grösster Stolz war, um das ihn seine Besucher beneideten und das er nicht gewillt war, leichten Herzens dem Gutdünken seiner Nachkommen zu überlassen. Das „Museum“, wie er es mit Vorliebe nannte, sollte der Familie Faesch erhalten bleiben, es sollte zum monumentum aere perennius seines

¹ Vgl. E. Major, Das Faeschische Museum, im Jahresbericht der Öffentlichen Kunstsammlung Basel 1908.